

Entschließungs-Antrag zum Thema „Ausbau der Chancen am Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen“

Übersetzung in Leichte Sprache

Was ist ein Entschließungs-Antrag?

In einem Entschließungs-Antrag äußert sich der Nationalrat zu einem wichtigen Thema.

In einem Entschließungs-Antrag gibt der Nationalrat einen Auftrag zu etwas, was gemacht werden soll.

Der Auftrag geht an den Nationalrat, oder an die Regierung.

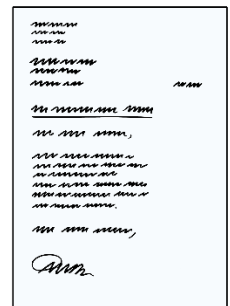
Zum Beispiel kann der Nationalrat sagen: Ein bestimmtes Thema muss genauer angeschaut werden.

Oder der Nationalrat kann sagen: Ein bestimmter Bereich muss geändert werden.

Er kann auch sagen: Wir müssen diese Gesetze ändern, damit sie besser für die Menschen in Österreich werden.

Einen Entschließungs-Antrag stellen Abgeordnete zum Nationalrat.

Es müssen 5 Abgeordnete unterschreiben.



Warum machen wir diesen Antrag?

Österreich hat 2008 die UN Behinderten-Rechts-Konvention unterschrieben.

In der Konvention steht: Menschen mit Behinderungen haben das Recht auf einen guten Zugang zu Arbeit.



Verschiedene Berichte aus Österreich haben aber gezeigt:

Jetzt haben Menschen mit Behinderungen einen schlechten Zugang zu Arbeit.

Das liegt auch daran, dass die Feststellung auf Arbeits-Unfähigkeit nicht gut läuft.

Eine Feststellung aus Arbeits-Unfähigkeit läuft so ab:

Jemand geht zu einer* einem speziellen Ärzt*in und lässt sich untersuchen.

Der*Die Ärzt*in stellt fest ob man Arbeiten gehen kann oder nicht.

Danach bekommt man einen Brief.

Den Brief nennt man Feststellungs-Bescheid.

Wenn der*die Ärzt*in festgestellt hat, dass jemand nicht arbeiten kann, dann ist diese Person Arbeits-Unfähig.

Der Feststellungs-Bescheid sagt dann: Die Person kann nicht arbeiten gehen.

Wenn eine Person einen solchen Brief hat, dann darf sie nicht zum **AMS** gehen.

Sie kann damit auch keine Unterstützung vom AMS erhalten, um eine Arbeit zu finden.

Sie kann dann nur mehr in einer Werkstatt arbeiten.

Verschiedene Berichte haben deshalb gezeigt:

Menschen mit Behinderungen brauchen bessere Unterstützung beim Zugang zu einer Arbeit am **ersten Arbeits-Markt**.

Menschen mit Behinderungen brauchen andere Gesetze damit sie in Arbeit kommen.

Vor allem Menschen, die in Werkstätten arbeiten, brauchen bessere Unterstützung beim Zugang zu Arbeit auf dem ersten Arbeits-Markt.

Es gibt auch eine **Bürger*innen-Initiative**.

Die Bürger*innen-Initiative fordert bessere Maßnahmen beim Zugang zu einem Arbeitsplatz für Menschen mit Behinderungen.

Die Bürger*innen-Initiative sagt:

Menschen mit Behinderungen brauchen bessere Unterstützung beim Zugang zu einer Arbeit am ersten Arbeits-Markt.

Menschen mit Behinderungen dürfen nicht so schnell als arbeits-unfähig geschrieben werden.

Auch die Regierung sagt:

Es braucht bessere Maßnahmen für Menschen mit Behinderungen beim Zugang zum Arbeits-Markt.

Die Maßnahmen müssen gemeinsam mit Ministerien und Selbstvertreter*innen erarbeitet werden.

Deshalb haben die Abgeordneten Heike Grebien, Kira Grünberg und Markus Koza einen Entschließungs-Antrag zu dem Thema gemacht.

Heike Grebien ist Behindertensprecherin der Grünen Partei.



Kira Grünberg ist Behindertensprecherin der ÖVP.



Markus Koza ist Arbeitssprecher der Grünen Partei.



Was steht in dem Entschließungs-Antrag?

In diesem Entschließungs-Antrag geht es darum: Menschen mit Behinderungen sollen mehr Möglichkeiten am Arbeits-Markt bekommen.

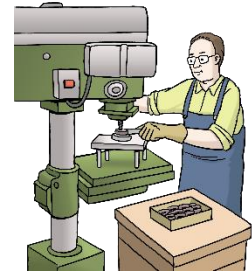
Menschen mit Behinderungen sollen besser Arbeit finden können.

Der Entschließungs-Antrag sagt:

Der **Sozial-Minister** und der **Arbeits-Minister** sollen gemeinsam Maßnahmen machen.

Die Maßnahmen sind:

- Die Minister sollen sich genau anschauen, wie Menschen mit Behinderungen Arbeits-Unfähig geschrieben werden. Das Vorgehen dazu soll genau angeschaut werden. Das Vorgehen soll verändert werden. Das soll verändert werden:
 - Die Feststellung von Arbeits-Unfähigkeit und Arbeits-Fähigkeit soll nach der UN-Behinderten-Rechts-Konvention passieren. Das heißt: das **soziale Modell von Behinderung** soll mitgedacht werden.
 - Menschen mit Behinderungen unter 25 Jahren sollen nicht dauerhaft Arbeits-Unfähig geschrieben werden. Das heißt zum Beispiel: das Amt darf jemanden, der 24 Jahre alt ist, nicht sagen: „Du wirst nie arbeiten können.“
 - Die Fähigkeiten der Person und die Unterstützungs-Möglichkeiten sollen bei der Feststellung berücksichtigt werden. Das heißt bei der Feststellung soll man sich anschauen: Was kann die Person gut? Welche Unterstützung gibt es schon, die die Person nutzen kann?

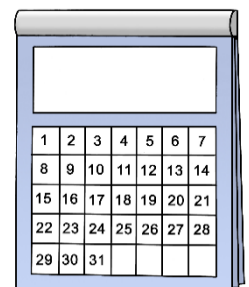


- Der Sozialminister und der Arbeitsminister sollen sich genau anschauen, was man tun kann, damit Menschen mit Behinderungen, die in Werkstätten sind, besser in eine Arbeit am ersten Arbeits-Markt kommen.
Dazu müssen sie Maßnahmen entwickeln.

Der Entschließungsantrag sagt auch:

Der Sozial-Minister und der Arbeits-Minister sollen bis Ende des Jahres 2021 einen Plan machen.

Der Plan soll zeigen: Was sind die Dinge, die wir in diesem Bereich genau tun werden.



Schwere Worte:

AMS

AMS steht für Arbeits-Markt-Service.

Dort meldet sich jemand, der Arbeit sucht.

Das AMS hat verschiedene Aufgaben:

- Zum Beispiel hilft es bei der Arbeits-Suche und zahlt Fortbildungen.
- Es kontrolliert aber auch ob man wirklich Arbeit sucht.

Arbeits-Minister

Der Arbeits-Minister in Österreich heißt: Martin Kocher.

Er ist zuständig für das Thema Arbeit in Österreich.



Bürger*innen-Initiative

Eine Bürger*innen-Initiative ist ein Sammlung von Forderungen von Bürger*innen.

Wenn 500 Menschen eine Bürger*innen-Initiative unterschreiben muss sich der Nationalrat damit beschäftigen.

Erster Arbeitsmarkt

Arbeits-Stellen zu denen sich alle Menschen bewerben können heißen „Erster Arbeitsmarkt“.

Es sind Arbeits-Stellen, die von Firmen und Unternehmen angeboten werden.

Soziales Modell

Es gibt verschiedene Ansichten darüber was Behinderungen sind.

Das soziale Modell sagt: das größte Problem von Menschen mit Behinderungen ist, dass sie Barrieren in ihrem Alltag erleben.

Barrieren können Stufen sein.

Barrieren können schwere Sprache sein.

Barrieren können Vorurteile sein.

Barrieren in der Gesellschaft behindern Menschen mit Behinderungen am Meisten.



Sozial-Minister

Der Sozial-Minister in Österreich heißt Wolfgang Mückstein.
Er ist erst seit kurzen Sozial-Minister.
Er ist zuständig für die Themen Soziales und Gesundheit.



Bilder: ©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.